

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Nr. 40692, sechster Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November 1907.

14. Jahrg.

Rüstet zur Bürgerschaftswahl!

Hierzu eine Beilage.

Die Steuer-Hydra.

Im Frühjahr 1906 wurden 180 Millionen neue Reichssteuern bemilligt, um die Not der Reichsfinanzen zu beseitigen. Damals waren die Nationalliberalen die besten Bundesbrüder des Zentrums, beide zusammen und mit Hilfe der Konservativen rangen sie die Steuernot nieder. Der nationalliberale Herr Büsing pries dieses Werk als große „nationale Tat“, welcher Tat freilich als bald der graue Ragenjammer folgte, zu dessen Überwindung dann wieder das Rezept der kolonial-chauvinistischen Reichstagsauflösung dienen mußte. Seine miserable Steuer-mache wurde versteckt hinter dem patriotischen Tamtam und der Vernburgischen Dattelpalmenphantastik. Die neue herrliche Zeit der nationalen und gar liberalen Blockpolitik sollte beginnen!

Noch hat das deutsche Volk nicht das allermindeste gespürt von den Segnungen dieser neuen herrlichen Zeit. Wohl aber erhebt bereits wieder die Steuerhydra gierig das Haupt, der Hydra der Finanznot, die erlegt zu haben die nationalen Herkulisse sich laut rühmten, sind schon neue gefährliche Köpfe gewachsen.

Die Blockpolitik hat noch nicht einmal ihren Anfang genommen, aber daß sie sehr, sehr kostspielig sein wird, das ist schon gewiß. Zunächst gedachten die Bülowleute, vorläufig dem gefährlichen Steuerungeheuer ausweichen zu können. Es hieß, Steuervorlagen sollten in der bevorstehenden Winteression des Reichstages vermieden werden, man hoffe, ohne neue Steuern sich durchzuhelfen zu können. Man möchte natürlich darum herumkommen, daß die neueste großartige Bülowära sofort wieder unter dem Zeichen der Steuerbelastungen für das Volk steht. Man weiß, daß die Konservativen, ebenso wie die Regierung selbst, nichts von direkten Reichssteuern wissen wollen, daß aber neue indirekte Steuerprojekte erhebliche Gefahren für den „Block“ bedeuten, daß zudem bei der Aufwerfung von Steuerfragen sofort das augenblicklich mißliebige Zentrum ein gewichtiges Wort würde mitsprechen können. Doch, so fatal die Geschichte wäre, die Reichsfinanznot scheint wieder so fürchterlich groß zu sein, daß man ihr trotz alles Widerstrebens nicht zu entgehen vermag. Die Finanzminister der Einzelstaaten, welche Erhöhung der Matrikularbeiträge beabsichtigen, haben wohl in ihren jüngsten Konferenzen wieder mal eingesehen, daß die Sache „so nicht weiter geht“, sie drängen den Reichskanzler zu neuen Steuervorlagen. Das Kohlspritzenmonopol und die Bänderrolensteuer für Zigarren sind nicht nur als Regierungs„erwägungen“ aufgetaucht, diese Projekte können, wie sich die Situation gestaltet, sehr schnell feste Umrisse annehmen und recht plötzlich dem Reichstag zur Entscheidung vorliegen. Ein neuer starker Steuermann wird ja bereits gesucht. Wenn auch der Berliner Großbankier v. Mendelssohn-Bartholdy erklären läßt, daß er nicht derjenige sei, der die verkrachten Reichsfinanzen kurieren und den „Linksliberalismus“ für neue Steuern kirren soll, so erklärt doch die „Deutsche Tageszeitung“, daß ein Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamt es eher erfolgen wird, als man es noch vor wenigen Monaten vermutete. Herr v. Stengel hat zwei „Reichsfinanzreformen“ bewilligt, hat Biersteuer-Erhöhung, Zigarettensteuer, Frachtsteuer, Fahrkartensteuer beschert. Er ist verbraucht. Ein neuer Mann tut not, zu neuen Taten.

Herr Paasche, der nationalliberale Vizepräsident des Reichstages, der natürlich als Kern vom Kern des Blocks gut unterrichtet ist, hat vor einigen seinen Wählern in Kreuznach einen Vortrag über die gegenwärtigen politischen Fragen gehalten und dabei ein Lichtlein entzündet über die Steuerausichten. Die Opfer, so erklärte, seien bedeutend. Das Defizit im Etat werde dieses Jahr 80 Millionen ausmachen. Dazu kommen dann die Mittel für Ausgaben, die im Etat für 1908 noch nicht veranschlagt sein werden. Herr Paasche erzählte weiter:

Man können noch die neuen Flottenausgaben, dann die Neuregelung der Beamtenbesoldung, die auch 50 Millionen erfordert. Man wird uns nicht gleich damit behelligen, damit der Schaden nicht zu groß wird. Im ganzen haben wir vorläufig 130 Millionen Mark neue Steuern zu bewilligen.“

Einhundertunddreißig Millionen neue Steuern! Vorläufig! Herr Paasche sagte es, und Herr Paasche muß es wissen.

Herr Paasche sagte aber auch einiges, wie er die neue Steuernot zu bewältigen gedenkt. Es ist jetzt üblich gerade bei den Nationalliberalen, ihr eigenes Steuerwerk vom vorigen Jahre zu verleugnen. Als es rechte Zeit war, Einspruch zu erheben, hat man es nicht getan und die nationalliberale Reichstagsfraktion in ihrem Steuereifer gewähren lassen. Nachträglich, da der Unmut in den Wählerkreisen hervortrat, erklärt man: diese Steuern gefallen uns auch nicht. So auch Herr Paasche. Er, der selbst an der jämmerlichen Steuer-mache hervorragend mitgewirkt hat, erklärt jetzt:

„Die kleinen Steuern haben wie Nadelstiche gewirkt und Ungutwilligkeit erregt, ohne die Kasse des Reiches zu füllen. Die Fahrkartensteuer ist in der dümmst-möglichen Form eingeführt worden.“

Ein köstliches Zeugnis nationalliberaler Finanzbefähigung aus nationalliberalem Munde. Wie aber will Herr Paasche die grandiose Dummheit seiner Partei korrigieren? Will er die dümmst-mögliche Steuer beseitigen? Herr Paasche sagt:

„Die sich steigenden Zuschläge haben den Nachteil, daß alles eine Klasse tiefer rückt. Wenn wir dagegen auf alle Fahrkarten und alle Klassen, sofern das Jahrgeld 1 Mt. übersteigt, 10 Prozent Steuer legen, nehmen wir eine gute Summe ein.“

Die Dummheit der vorjährigen nationalliberalen Steuern besteht nach Herrn Paasche nur darin, daß sie zu klein waren und wie Nadelstiche wirkten. Die neue nationalliberale Steuerweisheit lehrt, daß wichtige Steuern geschaffen werden sollen, die nicht wie Nadelstiche, die wie Schläge auf den Kopf wirken!

Die Steuerplage bricht wieder herein. Große neue Ausgaben soll das Reich machen, besonders für Militär- und Marineerüstungen — in der Zeit der „Friedenskonferenzen“! Direkte Steuern, die die Wohlhabenden, die Patrioten belasten, weiß man unter allerlei Vorwänden zurück. Woher also nehmen? Die Vermirrung ist nicht gering, und in ein paar Tagen wird der Reichstag zusammentreten. Wer? Was? Woher? Auf welche Weise? — das alles scheinen noch völlig ungeklärte Fragen zu sein; nur die Hauptsache scheint festzustehen, nämlich das Wieviel? 130 Millionen neuer Steuern, im Zeichen der beginnenden Krise, der sinkenden Konjunktur! Für das arbeitende Volk bleibt unter solchen Umständen vorläufig nur die Befolgung des alten guten Rats übrig: Tassen zu! Augen auf!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Block-Ragenjammer.

Noch ist der „nationale“ Block zu keinem hervorragenden Taten gekommen und schon packt seine besten Freunde das graue Elend. Dieselben Leute, die so himmelhoch jauchzend den Block als die „Erlösung von der Zentrums-herrschaft“ begrüßten und Wunderdinge von ihm erwarteten, sind schon kleinlaut geworden und schon froh, wenn Aussicht ist, ihn nur noch einige Zeit zusammenzuhalten. Anknüpfend an die auch von uns zitierten Auslassungen des konservativen Abgeordneten Dr. von Heydebrand über die Stellung der Konservativen zum Block schreibt der nationalliberale „Hannoversche Courier“:

„Der Block ist ein Notprodukt. Das wird uns täglich von allen Seiten wiederholt. Auch den eifrigsten Blockfreund braucht das nicht schmerzlich zu berühren, denn solche Notprodukte, die das Ergebnis von Gegebenheiten und Notwendigkeiten sind, sind auch auf politischem Gebiete als ein Mittel, vorwärts zu kommen, nicht zu verachten. Das Schwerkgericht dieser inneren Notwendigkeit wird den Block zusammenhalten — so lange sein Eigengewicht eben größer ist als das der Momente, die den Zusammenhalt lockern. Begeisterung für den Block ist nirgends vorhanden, auch bei dem Blockwater nicht für sein Sorgenkind, mit dem er auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Aber trotzdem sollte man in den Kreisen, wo man den Block als ein Erfordernis der Stunde erkannt hat, als eine Notwendigkeit, um national unwürdige Zustände zu beseitigen, als das kleinere Übel zum mindesten — da sollte man die Gelegenheiten nicht außer Acht lassen, immer wieder die grundsätzlichen Gedanken geltend zu machen, die sich hier bei allem Menschenverstand nicht nur auf politische Gebiete, aufdrängen.“

So tritt der Block, der vom Beginn des neuen Reichstages berufen sein sollte, Deutschland in neue Bahnen zu lenken, in die zweite Phase seiner Existenz, der ersten, in der er seine Bestandsfähigkeit zu erweisen haben wird, ein als nur noch geduldetes „kleineres Übel“, für das nirgend mehr Begeisterung vorhanden ist. Die politische Nemesis hat die Blockgesellen sehr schnell ereilt, besonders diejenigen, die gegen ihre politischen Grundsätze sich im Block mit der Reaktion verbündet haben, angeblich um liberale Vorteile herauszuschlagen.

Daß diese, von freisinniger Seite noch immer gepflegte Illusion eitel Selbstbetrug ist, macht den Liberalen ihr lieber Blockbruder Dr. Arendt in einem Artikel über die „Grundlagen des Blocks“ in der Wochenschrift „Das nationale Deutschland“ plausibel. Er schreibt u. a.:

„Daß die Blockparteien in jeder Einzelfrage einheitlich stimmen sollen, kann niemand fordern. Unter vorsichtiger Führung kann hier das Zentrum einen großen Einfluß zurückgewinnen. Die Hauptfrage ist nur, daß in den großen Lebensfragen des Reiches eine Mehrheit vorhanden ist, die entschlossen die verbündeten Regierungen davor schützt, vor dem Zentrum kapitulieren zu müssen. Das muß jede Blockpartei um des Reiches und um ihrer selbst willen tun; und deshalb ist das Gerüde, daß die Blockpolitik der Linken eine Belohnung bringen muß, eine Verkennung der ganzen Blockidee. Die Parteien handeln nicht im Interesse des Reichskanzlers, sondern im eigenen Interesse, in dem sie den Block bilden. Die Freisinnigen haben gar keine Rückzugslinie aus dem Block. Die Rechte würde eine Anlehnung an das Zentrum suchen und finden können; die Linke nicht. Für den deutschen Liberalismus gibt es keine größere Gefahr, als ein konservativ-liberales Bündnis. Ein solches würde die notwendige Folge einer Linksschwenkung der Reichspolitik sein. Damit wäre der Block begraben, und seine Trümmer würden den Liberalismus und Freisinn verschütten.“

Man muß leider zugeben, daß Dr. Arendt sich die Blocksituation viel klarer vergegenwärtigt als die Liberalen, die auf den Block ihre Hoffnungen aufbauen. Die Linksschwenkung der Reichspolitik ist eine dringende Notwendigkeit; der dominierende Einfluß der agrarischen Reaktion muß gebrochen werden. Aber man bricht ihn nicht im Bunde mit Agrariern und sonstigen Reaktionsären, sondern nur im ersten Kampf gegen sie. In ihrer politischen Wildernatürlichkeit muß die Blockidee scheitern. Darum die kagenjämmerliche Stimmung unter den Blockbrüdern, die Hoffnungen auf den Block gesetzt haben.

Eine Antwort des Proletariats

auf die „liberale“ Blockpolitik, die am Sonntag im Frankfurter Hippodrom mit so viel Tamtam verkündet wurde, wurde den „entschiedenen geeinigten“ Linksliberalen in zehn Volksversammlungen am Dienstag abend in Frankfurt a. M. zu teil. Die verchiedenen Redner übten vernichtende Kritik an der Politik des liberalen Volkserrats. In der angenommenen Resolution heißt es: „Die Versammlung verurteilt auf das entschiedenste die konservativ-liberale Blockpolitik des letzten Jahres, die sich in jeder Beziehung als ebenso reaktionär erwiesen hat, wie die vorherige konservative-ultramontane Politik. Die Versammlung vermag daher dem Liberalismus keinerlei politisches Vertrauen entgegen zu bringen und fordert alle freisinnlich gesinnten Volkskreise auf, sich zur Erringung wahrhaft liberaler und demokratischer Forderungen der sozialdemokratischen Partei, als der einzigen konsequenten Vertreterin der Volksinteressen anzuschließen.“

Wilhelm II. über die Kamarilla.

Herr Balfour veröffentlicht in der offiziellen Westminster Gazette einen Artikel, in dem er auf Grund maßgebendster Informationen folgende Äußerungen Wilhelms II. wiedergeben zu können glaubt:

„Soweit es mich betrifft, hat in meiner Umgebung keine Kamarilla bestanden, die irgend einen Einfluß über mich hatte oder haben konnte, der Privat-zwecken gedient hätte. Ich kann nicht begreifen, wie die Leute auf diesen Gedanken gekommen sind. Ich bilde mein Urteil ganz unabhängig. Meine Unabhängigkeit ist unantastbar und ich würde mich freies Urteil und mein freies Handeln niemals preisgeben. Ich halte mit Entrüstung den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik, die die Regierung und das

Extra billiges Sonnabend-Angebot!

Damen-Wäsche.

Ein Posten	Damen-Hemden Vorderschluß, cretonne mit Spitze Stück	98 Pf.
Ein Posten	Damen-Hemden Achseischluß mit Languettenbesatz Stück	1²⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Nachtjacken weiß Pique mit Spitze, vollständig weiß Stück	1⁰⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Untertailen Reform mit Spitze und Medaillonbesatz Stück	95 Pf.

Bett-Wäsche.

Ein Posten	Weisse Kissenbezüge ausgebogt, fertig genäht Stück	78 Pf.
Ein Posten	Weisse Kissenbezüge mit Einsatz und Fältchen Stück	95 Pf.
Ein Posten	Fertige Bettbezüge kariert Züchen, sauber genäht Stück	1⁹⁵ Mk.
Ein Posten	Halbleinene Betttücher ohne Naht, gesäumt Stück	1⁵⁵ Mk.

Ca. 2000 Paar Damen- und Kinder-Winter-Handschuhe

teils Lager-Restbestände, teils Muster-Kollektionen erster Handschuhfabriken.

Wert Paar bis 1⁵⁰ Mk. Serie I Paar **28** Pfg. Serie II Paar **48** Pfg. Serie III Paar **65** Pfg.

Ein Posten	Damen-Fancy-Beinkleider mit Volant u. Wollangote, rosa u. gestreift, Eiderflanell Stück	1²⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Fancy-Beinkleider mit Volant u. Wollangote, extra schwer, Eiderflanell gemustert, Stück	1⁷⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Anstands-Röcke weicher Baumw.-Flanell mit Volant u. Wollangote, Stück	1²⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Anstands-Röcke mit Volant u. Wollangote, schwerer, weicher Eiderflanell Stück	1⁷⁵ Mk.

Ein Posten	Karierte Bettzeuge 50 cm. waschecht Meter	30 Pf.
Ein Posten	Gestreifte Rockvelours Wert 48 Pf. Meter	35 Pf.
Ein Posten	Hemden-Parchende Wert 48 Pf. Meter	38 Pf.
Ein Posten	Kleider-Gingham doppeltbreit, schöne Muster Meter	48 Pf.

Ca. 2000 Damen-Gürtel fast durchweg 50 % unter Wert

Leder-Gürtel, Seiden-Gürtel, Sammt-Gürtel, Fantasie-Gürtel, Gold-Gürtel, Gummi-Gürtel etc. zum Aussuchen:

Serie I Wert bis 1⁰⁰ **25** Pf. Serie II Wert bis 1⁵⁰ **65** Pf. Serie III Wert bis 2⁰⁰ **95** Pf. Serie IV Wert bis 3⁰⁰ **1²⁵** Mk. Serie V Wert bis 4⁰⁰ **1⁵⁰** Mk. Serie VI Wert bis 5⁰⁰ **2⁰⁰** Mk.

Ein Posten	Damen-Korsetts halbes mit rosa Jacquard- stoff mit Spitze und Bandbesatz Stück	98 Pf.
Ein Posten	Damen-Korsetts Pariser Gürtel in Jacquardstoff, rosa und Blau Stück	1²⁵ Mk.
Ein Posten	Damen-Blaudruckschürzen waschecht, 115 cm weit, mit Latz Stück	82 Pf.
Ein Posten	Gerstenkorn-Handtücher gute Qualität Meter	28 Pf.

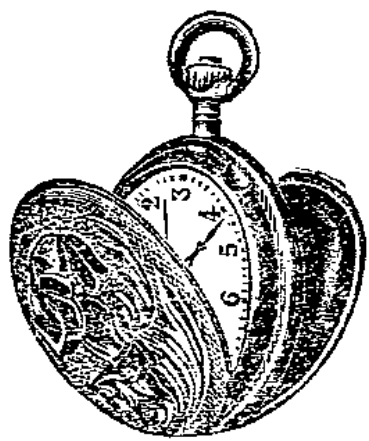
Ein Posten	Baumwl. Blusen-Flanelle neue Dessins, Wert 58 Pfg. Meter	48 Pf.
Ein Posten	Hauskleiderstoffe doppeltbreit, Wert bis 1.60 Mk. Meter	95 Pf.
Ein Posten	Halbleinene Drell-Tischtücher Größe 115×115 78 Pf. Größe 115×125 98 Pf. Größe 115×150 1¹⁵ Mk.	

Im Erfrischungsraum Belegte Brötchen **10** Pf. Fleisch Bouillon Tasse **15** Pf. Münchner Spaten Glas **10** Pf.

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Loden-Joppen
in größter Auswahl
für Herren und Knaben,
Herren-Loden-Joppen
von 3 Mk. 4⁵⁰ Mk. 5 Mk. usw.
Winter-Paletots
von 12 Mk. an.

F. Jürgensen
Ecke Schwartauer u. Fackenb. Allee,
Eingang Schwartauer Allee.
Rote Rabattmarken.



Uhren u. Goldwar.
Willi Utermöhl
Gr Burgstr. 33,
Ecke
der Kl. Gröpelgr.
Große Sendung
Freischwinger und
Regulateure
sob. neu eingetroff.
Sämtl. Reparatur.
schnell und billig
unter 2 Jahr. Gar.

Gebe rote Rabattmarken.

Louis Levy's
Arbeiter-Garderoben



Klingenberg 5

Klingenberg 5

sind die besten!

Prima fetten Speck Pfund 75 Pfg.
bei Abnahme von 1 Pfd. per Pfd. 70 Pfg.
Prima mageren Speck „ 80 „
bei Abnahme von 4 Pfd. per Pfd. 75 „
Prima fettes Rindfleisch „ 60 „
fettes Lammfleisch „ 70 „
Schweinefleisch „ 65 „
Kalbfleisch Pfd. von 50 Pfg. an.
Abfallknochen mit etwas Fleisch Pfd. 10 Pfg.
Kochrippen Pfd. von 20 Pfg. an.
Fr. Rauchfleisch 50 Pfg.
Halschultera 90 Pfg.
Schinkenstück 90 Pfg.
Gefochte Mettwurst 70 Pfg., Leberwurst
70 Pfg., Bratenschweiger 50 u. 50 Pfg.,
Bratwurst 60 Pfg., ger. Mettwurst Pfd.
1,00 Mk., Kohlwurst 70 Pfd., Kopffleisch
40 Pfg., Brot- und Grünwurst St. 10 Pfg.

ff. Aufschnitt 1 Mark.

M. Lahrtz, Böttcherstr. 16.

Empfehle diese Woche:
la. kerntettes Rindfleisch Pfd. 60 Pf.
Bratenstücke Pfd. 65 u. 70 Pf.
Schweinefl. Pfd. 65 Pf. Karbonade 70 Pf.
Kalbfleisch Pfd. 50 Pf., Keule 60 Pf.
Hammelfleisch Pfd. 70 Pf.

Paul Boldt

Fernruf 753. Wahnstrasse 22.

Kopffleisch
Leberwurst
Brotwurst

sowie jeden Sonnabend

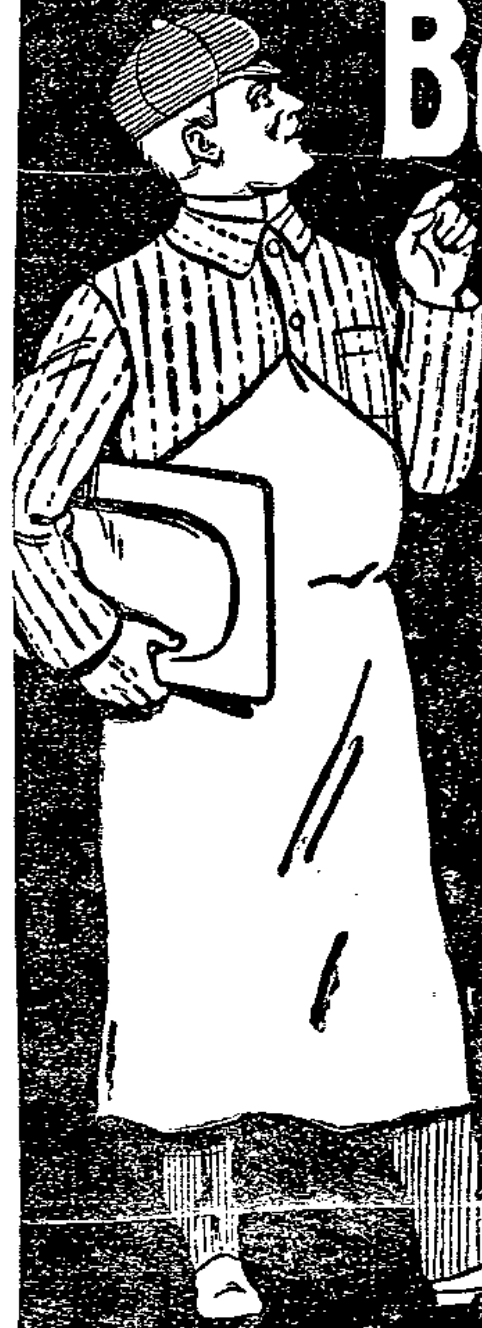
Warme Knackwurst.

Heinr. Viereck

Hühnerstr. 96.

Die stärkste, beste u. preiswerteste

Berufsbekleidung



Für **Schlosser**
Jacken . 1.30, 1.95 bis 3.30
Hosen . . 1.30, 1.80 bis 2.90
Kessel-Anzüge 4.80

Für **Maurer**
Hosen . 2.60, 3.90 bis 7.00
Blusen . 1.70, 1.95 bis 2.25
Isländer 4.90, 5.80 bis 8.50

Für **Bimmerer**
Manchest. Hosen 3.50, 4.90 bis 9.75
Manchest. -Westen 2.50, 3.50 bis 5.60
Schwarze Man- chester-Hosen la. 9.30, 9.80

kauft man bei

Rudolph Karstadt

Wegen Aufgabe meines Ladens

verkaufe ich sämtliche Schuhwaren
zu **Einkaufspreisen.**
Sadowastraße 32.



Schirm-Fabrik u. Hut-Bazar

von

H. Stoppelman

empfiehlt

Pelzwaren, grosse Auswahl, riesig billig
Hüte, Mützen, Cylinder- u. Clap-Hüte
Regenschirme, Spazierstöcke

in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Nur Königstr. 73, Eingang Hühstr.

ULLSTEINS

WELTGESCHICHTE

Die Geschichte der Menschheit; ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben.

herausgegeben unter Mitarbeit von 23 hervorragenden deutschen Gelehrten von

Prof. Dr. J. von Pflugk-Harttung

Archivrat am Königlichen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin

Keine Weltgeschichte im alten Sinne des Wortes will dieses Werk sein, keine blosse Aufzählung von Kriegen und Schlachten, von Fürsten und Königen, von höfischen und diplomatischen Verwicklungen will es bieten. — Was es gibt, ist unendlich mehr, ist eine Darstellung des gesamten menschlichen Strebens und Wirkens nach jeder Richtung hin, ist schlechthin die „Geschichte der Menschheit“. — Mit dem Herausgeber Professor Dr. J. von Pflugk-Harttung haben sich die hervorragendsten Gelehrten zur Abfassung dieses monumentalen Werkes verbunden. Von der Urzeit, die der Beitrag von Ernst Haeckel veranschaulicht, bis zur unmittelbaren Gegenwart, die in Karl Lamprecht

ihren Darsteller gefunden hat, werden sämtliche Epochen der Menschheitsgeschichte von ihren berufensten Kennern geschildert.



Unterstützt und veranschaulicht wird die Darstellung durch Tausende von Illustrationen, bunte und einfarbige Tafeln, Darstellungen nach zeitgenössischen Kupferstichen, Holzschnitten, Flugblättern, Karikaturen, Karten, Münzen etc. Auf diesen Bilderschmuck wurde ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Langjährige, eifrige Arbeit in Bibliotheken, und Archiven, in Klöster und Museen, im Inland und Ausland, hat es ermöglicht, ein Material zu veröffentlichen, wie es in einer solcher Seltenheit und Vollständigkeit noch nie geboten wurde.

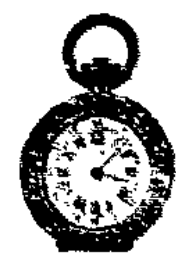
Ullsteins Weltgeschichte erscheint in zwei Gruppen: „Aeltere Zeit“ und „Neuere Zeit“. Jede Gruppe ist in sich abgeschlossen und umfasst 80 Lieferungen à 60 Pfg. oder 3 Bände à 20 Mk. in dem von Prof. Franz v. Stuck entworfenen Originaleinband.

Zuerst erscheint die „Neuere Zeit“. Verlangen Sie sofort kostenlose unverbindliche Ansichtssendung der ersten Lieferung, oder nehmen Sie Einsicht in den ersten Band bei:

Zur billigen Fleischquelle, 48 b Königstraße 48 b.

Prima Lammfleisch	Pfund	60	Pfeunig.
„ Schweinefleisch	„	60	„
„ Hühner	„	66	„
„ Karbonade	„	70	„
„ Kalbfleisch	„	50	„

Johann Möller.



Uhren u. Goldwaren

Trauringe, 393 u. 585 gest.
ausserst billig bei
Ernst Gentzen
Uhren, Königstr. 62, b. d. Hühstr.
Gebe rote Rabattmarken.

Herren-Zugstiefel (Vorkalf) von 7.75 Mk. an.
Herren-Schnürstiefel (Vorkalf) von 8.00 Mk. an.
Herren-Normal-Zugstiefel (Kalbleder) 8.75 Mk.
Arbeitschuhe (Rindleder), stark 5.90 Mk.
Halbstiefel beste Sorte Rindleder 10.50 Mk.
Damenstiefel (Kalbleder) 3.25 Mk.
sowie alle Ganganarten in Herren-, Damen- und Kindersachen billig empfiehlt

Heinrich Beckmann,

Reifenstraße 6.
Reparaturwerkstatt. Handarbeit.
Rabatt-Marken.

Auf **Kredit**
Paletots, Anzüge

für Herren, Burtschen und Kinder, Anzahlung von 3-10 Mark.
Damen-Jackets, Mäntel, Kostüm-Röcke, Kleiderstoffe u. Kindertwagen.

Möbel

Polsterwaren und Betten
ohne Anzahlung
an alte Kunden.

H. Kesten

untere Johannisstraße 70, 1

Friedr. Paetau,
27 Mühlenstraße 27.

la. halbg. Schinken, kleine Rauchstücke
Rippenspeer, ger. Nacken,
Eisbein, frisch und gesalzen,
gepökeltes Schweinefleisch.
Sonnabend 5 Uhr: Warme Knackwurst
ff. Spiessbraten ff.
H. Krellwurst 60 Pfg., H. Sülze 60 Pfg.,
H. Leberwurst 60 Pfg., H. Blutwurst 50 Pfg.,
Rinder-Filet 1,40 Mk.



Credit-Haus

S. Sachs

№41 Hühstr. №41

Herren u. Knaben-

Garderobe auf

Abzahlung

mit

Wochenraten

von 1 Mark

an.

Alle Kunden u. Beamte

erhalten alle Waren evtl.

ohne Anzahlung.

Günstigste Angebote in gefütterten Schuhwaren

Große Posten **Damen-Filzpantoffeln** mit Filzsohle und Fleck 100 65 **40** Pfg.

Große Posten **Damen-Leder-Hausschuhe** mit Absatz und umher Fester 4.50 4.00 3.00 **2⁶⁰** Mk.

Große Posten **Herren-Filzschuhe** mit Filzsohle und Ledersohle von **1⁷⁵** an.

Große Posten **Herren-Cordschuhe** mit u. ohne Lederrand, farbige Muster **3⁵⁰** **3⁰⁰** Mk.

Ein großer Posten **Ballschuhe** mit 1 und 2 Spangen, hoher Absatz, Perischleifen, sehr schicke Fassung **3⁷⁵** Mk.

Große Posten **Damen-Steppschuhe** mit Absatz aus Melion und Lasting 2.75 **1⁸⁰** Mk.

Große Posten **Herren-Filzschnallentiefel** mit und ohne Lederbesatz 5.50 **4⁰⁰** Mk.

Damen-Filztiefel mit Vachetbesatz und Lederbesatz Pelzeinfassung von **4⁰⁰** an.

Schaftstiefel täglich Eingang in verschiedensten Qualitäten von **7⁹⁰** an.

Rote Rabattmarken.

W. Blumenthal

Kohlmarkt, Ecke Sandstraße.

Schwartauer Allee, Ecke Geverdesstraße.

Albert Meinicke, Lübeck
 Baumwollene Waschkstoffe, Meter 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg.
 Schürzenstoffe in enormer Auswahl . . . von 38 Pfg. bis 1 Mk.
 Wollene Kleiderstoffe, nur Neuheiten der Saison
 Meter 50, 60, 75, 85 Pfg., 1 Mk. bis 4 Mk.
 Kleider- und Reformschürzen . . . von 1 Mk. an.
 Mädchen-Reformschürzen . . . von 50 Pfg. an.
 Küchen- und Tändelschürzen von 10 Pfg. an.
 Damenhemden . . . von 80 Pfg. bis 3 Mk.
 Damenhosent . . . von 80 Pfg. bis 3 Mk.
 Regenschirme . . . von 1 Mk. bis 10 Mk.
 Unterröcke . . . 70, 80 Pfg. bis 12 Mk.
 Nachtjaken . . . von 1 Mk. an.
 Strümpfe und Socken.
 Kostümröcke
 Blusen
 Korsetts

Rote Lubeca-Rabatt-Marken.
 Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Allerfeinste Baurutafelbutter
 Bind 1.25 Mk.
 Wilhelm Süke, Warendorferstraße 25.

Gesang-Verein der Maurer.
 Schwartau.

Einladung zum Ball

am Sonntag, den 17. Novbr.
 im Lokale der Witwe Sternberg, Neusefeld.
 Anfang 7 Uhr.
 Eintritt 1 Mk., eine Dame frei.
 Die umliegenden Jahrschellen sind freundlich
 eingeladen.

Trommler- und Pfeiferkorps
 des Arbeiter-Turn-
 Vereins Lübeck.

Sonnabend, d. 16. Novbr.:

Unterhaltungs-Abend

unter gütiger Mitwirkung
 des Harmonikklubs „Harmonia“
 im Lokale
 des Herrn H. Brasch, Hundestr. 41.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Eintritt 30 Pfg., einzelne Damen 10 Pfg.
 Das Komitee.

„Konzerthaus Harmonie“
 Südtstraße 110.
 Damen-Trompeter-Corps
Ariosta
 Kavalleriemusik, Fanfarenmärsche,
 Neue Gesangs-Einlagen.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
 Eintritt frei.

Hansa-Theater
 Heute Freitag:
 Große Abschieds-Vorstellung.
 (Wieder: Neues Programm.)
 Veranlagt bei 7 Uhr bis 5 Uhr.

Stadt-Theater.
 (Reparatur).
 Direktion: Ludwig Florowski.
 Sonnabend, den 16. November, 7 1/2 Uhr.
 Volkstümliche Vorstellung!
 Jeder Platz 50 Pfg.
 Die verunkelene Witwe.
 2. Aufg. in 5 Akten v. Geck. Herrmann.
 Sonntag: Das letzte Herking-Gaspiel.
 Carmen.

Betten, Bettfedern
 u. a. **Betten-Artikel**
 lassen Sie billig und recht bei
Otto Albers
 1. B. Kommiss. Betten von 12.50 Mk. an
 2. B. Kommiss. Bett. von 15 Mk. an
 00 Rote Lubeca-Marken. 00

Ausspielen
 von
fetten Gänsen, Karpfen
und Rindfleisch
 auf einem Fisch-Büschel
 am Sonntag, den 17. November.
 Anfang Montag 11 Uhr. Einzug 50 Pfg.
 Geringe Lager-Fremdwähr. am
Joachim Ditz,
 Holstenstr. 63.

NEUE
 moderne
PELLWAREN
 Holstenstraße 16
GROSSE ABSATZ

Großer Verkauf
 von
Pelzwaren
 enorme Auswahl,
 Damen- u. Herren-Regenschirme
 * Hüte, Mützen, Cylinder und Klapphüte *

25% Rabatt
 nur bis Ende November.
16 Holstenstraße 16